



Pressemitteilung Nr. 034

10.03.2021

Schilder sollen Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest präventiv verhindern

Umwelt-Staatssekretär Sebastian Thul hat mit Oberbürgermeister Jörg Aumann am heutigen Mittwoch, 10. März, am Parkplatz an der Westspange Schilder vorgestellt, die vor der Afrikanischen Schweinepest (ASP) warnen. Das Umweltministerium unterstützt Städte und Gemeinden mit den Warnschildern, um zu informieren und somit präventiv einer etwaigen Verbreitung entgegenzuwirken. Die Schilder sollen insbesondere an durch den Fernverkehr genutzten Parkplätzen aufgestellt werden, um LKW-Fahrer, die quer durch Europa fahren, zu sensibilisieren. Denn viele Wildschweine infizieren sich durch das Fressen weggeworfener Speisereste mit der Seuche.

„Die ASP stellt keine Gefahr für den Menschen dar. Sie ist aber für Schweine, ob Wildschwein oder Hausschwein, eine hochansteckende und todbringende Seuche. Eine Übertragung auf die lokalen Wild- und Hausschweinbestände sollten wir auf jeden Fall verhindern. Sie hätte für landwirtschaftliche Betriebe schwerwiegende Folgen“, sagte Oberbürgermeister Jörg Aumann.

„Wir bereiten uns im Saarland seit Jahren mit vielfältigen Maßnahmen auf einen möglichen Ausbruch der ASP vor. Die Kooperation mit Verbänden und Organisationen aus dem Bereich der Jagd und Landwirtschaft sowie die Ausbildung von Kadaversuchhunden war und ist dabei unverzichtbar“, so Umweltstaatssekretär Sebastian Thul. „Über die Warnschilder, die nun mit Unterstützung der saarländischen Städte und Gemeinden aufgestellt werden, wollen wir das Thema wieder stärker ins Bewusstsein der Bürger rufen. Denn wenn wir nach Brandenburg und Sachsen blicken, sehen wir, dass die Gefahr nicht gebannt ist“, betonte Staatssekretär Thul.

Afrikanische Schweinepest schon im Osten Deutschlands angekommen

Die ASP ist eine schwere Virusinfektion, die ausschließlich Haus- und Wildschweine befällt. Sie hat sich über Russland und das Baltikum in Osteuropa ausgebreitet und mittlerweile auch Deutschland erreicht. Die Länder Brandenburg und Sachsen sind betroffen. Ein erster Fall war im September 2020 im Landkreis Spree-Neiße aufgetreten.

Für Menschen völlig ungefährlich

Die ASP ist für Wild- und Hausschweine hochansteckend und verläuft bei ihnen innerhalb weniger Tage tödlich. Für die Gesundheit von Menschen stellt sie jedoch keine Gefahr dar. Andere Tiere, wie zum Beispiel Hunde und Katzen, können sich nicht anstecken. Auch der Verzehr von Fleisch infizierter Schweine ist absolut unbedenklich.

Übertragung auf Schweine durch Speiseabfälle möglich

Das widerstandsfähige Virus ist durch Ausscheidungen, Blut und Speichel sehr leicht direkt von Schwein zu Schwein übertragbar. Das gleiche gilt für damit in Kontakt gekommene Gegenstände, Fahrzeuge und Kleidung, die zur schnellen Weiterverbreitung durch den Menschen über teils große Distanzen beitragen können. Auch in kontaminiertem Schweinefleisch und nicht durchgegartem Erzeugnissen daraus, kann es lange infektionsfähig bleiben, und Wild- oder Hausschweine infizieren, die davon fressen. Daraus folgt: Speiseabfälle sollten immer in geschlossenen Abfallbehältern entsorgt und nicht offen im Freiland kompostiert werden.

Umweltministerium stellt kostenlose Schilder zur Verfügung

Zur Sensibilisierung der saarländischen Kommunen gegenüber der möglichen Gefahr eines Seucheneintrages über den Fernverkehr, hat das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz ein Informationsschreiben an den Saarländischen Städte- und Gemeindetag (SSGT) versandt und auf die Notwendigkeit von verschlossenen Müllgefäßen und eine regelmäßige Reinigung vor allem an Fernverkehrsrouten hingewiesen. Zur Unterstützung dieser ASP-Vorsorgemaßnahmen, hat das Ministerium die kostenlose Zurverfügungstellung von mehrsprachigen Warnschildern zugesichert.